

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 57 (1963)
Heft: 8

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vor der Nase weg

fuhr dem Verwalter in Bern der Anschlußzug. Er hat sie vorher zu lange in die Luft gestreckt und eine Caravelle beobachtet, die am Abendhimmel einen blutroten

Schweif nachzog. (Durch die Düsenaggregate erzeugtes Kondenswasser.) Später als vorgesehen ist er dann nach Hause gekommen, und ehrlich gesagt, rechtschaffen müde.

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Rücktritt vom Schuldienst

Am 29. März fand in der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen die am Ende des Schuljahres übliche Schlußfeier statt. Doch diesmal dauerte sie länger als sonst. Denn gleichzeitig mit den austretenden Schülern der beiden obersten Taubstummenklassen nahm auch

Fräulein Babette Eggenberger

Abschied von der Schule. Volle 40 Jahre lang hatte sich Fräulein Eggenberger der Erziehung und Schulung taubstummer Kinder gewidmet. Sie tat es bis zur letzten Stunde ihres Wirkens mit dem Einsatz all ihrer Kräfte und mit größter Gewissenhaftigkeit. Gründliche Arbeit verlangte sie auch von den Schülern. Jeder mußte sein Bestmögliches leisten.

Ganz besonders lag ihr am Herzen, daß sich die Kinder dauernd um deutliches Sprechen bemühten. Kolleginnen und Kollegen bewunderten immer wieder ihr umfassendes Wissen und meisterliches Können in diesem Fache. — Es war ihr aber ein ebenso herzliches Anliegen, den Schülern Augen, Herz und Verstand zu öffnen und empfänglich zu machen für alles Schöne, Wahre, Gute und Heilige.

Mit stiller Wehmut nahmen wir Abschied von der lieben Kollegin, von der wir so oft wertvolle Anregungen und manchen guten Rat empfangen durften. Die ganze Anstaltsfamilie wünscht ihr zusammen mit den vielen Ehemaligen von Herzen recht viele gesegnete, glückliche Jahre des wohlverdienten Ruhestandes.

A. R.

Exerzitienkurs im Hotel «Paxmontana», Flüeli vom 29. bis 31. März

Es war schon lange mein heißer Wunsch, den Exerzitienkurs vom 29. bis 31. März für Gehörlose und gleichzeitig die Gnadenstätte von Bruder Klaus zu besuchen. Auch freute ich mich auf die Gemeinschaft mit meinen Schicksalsgefährten. — Von verschiedenen Seiten der Schweiz kamen am Freitagnachmittag die Gehörlosen in Luzern zusammen und fuhren entlang dem Sarnersee nach Sachseln. Mit dem Postauto ging's aufs Flüeli hinauf. Wie überraschten mich die grünen Matten auf dem Flüeli. In Engelberg hatten wir noch viel Schnee. — Nach dem Nachtessen begrüßte uns der Exerzitienmeister, HH. Caritasdirektor H. Brügger, Zürich. Er führte uns in den Geist dieser Gnadentage ein. Er sprach vom Paxmontana (Bergfriede) und sagte

uns, daß wir hier alle Sorgen vergessen wollen. Am Morgen feierten wir gemeinsam die heilige Messe, und am Samstag und Sonntag hielt uns der Seelsorger Vorträge über die Freundschaft mit Gott und den Menschen. Wir haben alles sehr gut verstanden. Besonderen Eindruck machte mir das Beispiel von Maria Magdalena, das uns Herr Vikar erzählte. Magdalena hatte viele Sünden auf sich. Sie ging aber voll Liebe und Vertrauen zum Heiland. Der Heiland war sehr gut zu ihr und ist ihr sogar nach der Auferstehung zuerst erschienen. Die Pharisäer haben Magdalena nicht verstanden und über sie die Nase gerümpft. Wir konnten alles sehr gut ablesen. Auch vom Bruder Klaus sprach Herr Vikar und zeigte

uns Lichtbilder über ihn und vom Kreuzweg in Lourdes. Am Sonntagmorgen feierten wir als Abschluß der Exerzitien die heilige Messe gemeinsam. Wir waren sehr glücklich und haben in der Zwischenzeit viel diskutiert, geplaudert und Spiele gemacht. Einige Teilnehmer haben viel Humor in den Kurs gebracht. Im Hotel «Pax-

montana» waren wir sehr gut aufgehoben und wir haben gut gegessen. Wir danken Caritasdirektor Brügger, Frl. Balmer, Fürsorgerin, und dem Hotel für alles. Vor allem danken wir Christus für seine Gnade. Es grüßt Euch, liebe Brüder und Schwestern,

Bruder Marian, Kloster Engelberg

Der Schweizerische Gehörlosenbund

Redaktion:
Fritz Balmer
Thörishaus

Casa dei Silenziosi

Wir werden um Aufnahme folgender Ansprache unseres Kameraden Carlo Beretta-Piccoli, gehalten in der Kommission der Stiftung «Abate Bagutti» (Haus Rovio), gebeten:

«Liebe Mitglieder!

Mit besonderer Genugtuung habe ich Ihnen eine erfreuliche Mitteilung zu geben. Nach vielen Jahren der Anstrengungen, Hoffnungen und Enttäuschungen hat sich endlich unser Traum erfüllt, das Haus in Rovio zugunsten der Taubstummen zu verwerthen. Der zu Ihnen spricht, ist vor kurzem als Mitglied der Kommission ernannt worden, welcher außerdem Hochw. Hr. Don Morniroli, Pfarrer von Rovio, als Präsident, und Hochw. Don Mazzetti, Pfarrer von Novazzano, als Sekretär angehören. Am Samstag, dem 9. März, sind die Verhandlungen nach unzähligen Besprechungen und Einsichtnahmen in Rovio, im Sinne und zugunsten der Zweckbestimmung des Hauses zum Abschluß gekommen. Es wurde beschlossen, die Verwaltung des Hauses einer Spezialkommission zu unterstellen, und zu diesem Zwecke wurde eine Leitung bestimmt, die sich wie folgt zusammensetzt? Hr. Carlo Beretta-Piccoli, Präsident; Monsignore Don Luigi Mazzetti, Vizepräsident; Herr Beretta-Piccoli, Sekretär; Herr Cremonini Alberto, Kassier (evtl. Elio Alberti); Mitglieder: Dr. Franco

Fraschina, Kantonsarzt; Hr. Cocchi Carlo; Hr. Galeazzi Renato.

Um die Instandstellung des Gebäudes zu sichern und den Gehörlosen Wohnungen und Einzelzimmer zur Verfügung zu stellen, damit sie in Rovio Kur- und Erholungsaufenthalte genießen können, zu verbilligten, niedrigsten Preisen, wird beabsichtigt, die nötigen Mittel zu sammeln.

Der Ertrag des Hauses wird der Schulung und Berufsausbildung bedürftiger Tessiner Taubstummer zufließen, wie dies ausdrücklich im Testament unserer sehr betrauernten Witwe Bagutti sel. gewünscht wurde und der wir unseren tiefempfundenen Dank und bewegtes Gedenken zuwenden. Wir möchten dem Hause den Namen ‚Casa dei Silenziosi‘ (Haus der Stillen) geben und werden raschmöglichst die erforderlichen Instandstellungs- respektive Ausbauarbeiten einleiten. Wenn alles wunschgemäß vorangeht, hoffen wir, schon im nächsten Juli wenigstens eine Wohnung zur Verfügung stellen zu können und darauf weitere Wohnungen und Einzelzimmer.

Liebe Mitglieder, ich glaube, daß das Werk eine der schönsten Verwirklichungen unserer Vereinigung darstellt, und es drängt mich, meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen an Monsignori Don Morniroli und Don Mazzetti für das Vertrauen und die Solidarität, welche sie uns entgegengebracht haben. Lebhaftesten Dank auch

unseren andern lieben hörenden Mitarbeitern, die uns ebenfalls uneigennützig in dieser Angelegenheit beigestanden sind, ungeachtet der Opfer an Zeit und Geld, die sie aufbringen mußten. Es betrifft dies die Herren Dr. Franco Fraschina, Galeazzi Renato, Beretta-Piccoli Mario und Cocchi Mario. Ihnen allen unser herzlichster Dank, einschließlich den Mitgliedern des Komitees, Hr. Cocchi Carlo und Pretti Ugo, für ihre wertvolle Mitarbeit.

Zum Abschluß möchte ich noch mitteilen, daß wir uns im Januar mit dem Präsidenten des Schweiz. Gehörlosenbundes, Herrn Baltisberger, dem Sekretär Zeller und Fr. Aebi zur Besichtigung nach Rovio begeben haben, da sich diese für das Haus interessieren. Wir möchten auch unseren lieben Freunden in der übrigen Schweiz die

Möglichkeit bieten, das Haus zu benützen und wären dankbar für Unterstützung, eventuell durch Zuweisung von freiwilligen gehörlosen Arbeitskräften.

Ich ermuntere alle Anwesenden, auf das Wohl unseres künftigen Hauses ‚Casa dei Silenciosi‘ in Rovio und auf dessen Glück und Segen anzustoßen.»

Voranzeige

Der Schweiz. Gehörlosenbund organisiert für die Tage vom 30. August bis 2. September eine Gesellschaftsreise nach Padua (Italien) zur Besichtigung des Instituts «Antonio Magarotto» (höhere Schule für Gehörlose). Für Sonntag, den 1. September, wäre ein Abstecher nach Venedig vorgesehen. Programm folgt in einer nächsten Nummer der «GZ».

Aus den Sektionen

Am 16. Februar fand im Restaurant «Du Pont» unter dem erstmaligen Vorsitz des neuen Präsidenten Gottfried Linder unsere diesjährige Generalversammlung statt, die gut besucht war. Aus dem von den guten Kassierern A. Meierhofer und Alfr. Spühler abgelegten Kassabericht ist zu ersehen, daß im vergangenen Jahr 3750 Franken an Krankengeldern ausbezahlt wurden. Hierzu kommen noch einige Beträge aus der Hilfskasse. Am 1. Januar 1963 wurden die Beiträge etwas erhöht, ferner wurden sie für Neueintretende in verschiedener Höhe, je nach Alter, fest-

Gehörlosen-Krankenkasse Zürich

gesetzt. Im Gegensatz zu andern Krankenkassen sind die Beiträge, gemessen an den Leistungen unserer Krankenkasse, immer noch niedriger zum Vorteil der Gehörlosen. Zurzeit zählt unsere Kasse zirka 185 Mitglieder. Es wurde gewünscht, daß wir im kommenden Sommer wieder eine eintägige Autocarfahrt unternehmen. Als Reiseziel wurde Vaduz (Hauptstadt im Fürstentum Liechtenstein) bestimmt. An der am 24. März in Solothurn stattfindenden Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosen-Bundes werden A. Meierhofer und E. Bühler uns vertreten.. Ae

Unsere Sportecke

Berichte von Veranstaltungen der Gehörlosen-Sportvereine, Resultate, Voranzeigen · Mitteilungen des Schweiz. Gehörlosen-Sportverbandes

Letzter Bericht von den Gehörlosen-Skirennen

Ihr habt in der «Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung» vom 15. März 1963 gelesen über das Skirennen. Leider hat der Redaktor etwas Wichtiges unterlassen. Wir wollen den hörenden Mit Helfern danken.

Zuerst Pater Brem für die schöne kirchliche Feier mit Bergpredigt, an der er uns vieles über Sport und Mensch als untrennbare Freunde der Gesinnung zu Gott sagen konnte.

Dann dem Skiklub Luzern, mit Präsident Schlapfer, für seine viele Arbeit, die für einen Großaufmarsch sämtlicher Schweizer Gehörlosen-Sportler bereitgewesen wären — leider, leider sind so wenige an dieses schöne Rennen gekommen. Der Skiklub Luzern glaubte, ein schweizerisches Rennen habe mindestens von jedem Kanton einige Mitglieder. Wo liegt da der Fehler? An der Initiative jedes einzelnen Gehörlosen-Sportlers.

Tony Bühlmann aus Luzern, jetzt in Basel, hat uns wunderbare Plakate entworfen. Er ist ein Künstler.

Familie Amrein gebührt auch größter Dank für ihre große Hilfe beim Organisieren. Sie hat immer mit Rat und Tat mitgeholfen.

Ich habe mündlich und schriftlich gebeten, Wanderbecher auf die Klewenalp zu bringen. Leider hat mir niemand gesagt, daß Wanderbecher für

den Herren-Slalom fehlten. Das sind so Fehler, die in Zukunft vermieden werden müssen.

Fünf neue Wanderbecher wurden uns gestiftet. Wir alle sagen Dank an Herrn Seitz, Luzern, für Ski-Langlauf, Sandoz, Basel, für Ski-Staffellauf, Familie Amrein für Damen-Slalom, Gerhard Frei für Damen-Kombination und Hermann Noletta für Damen-Abfahrt.

Ein dreifaches Hoch für diese edlen Spender.

Vinzenz Fischer

Die Reise nach Are (Schweden) Bericht von Hermann Noletta

«Blick» war auch wieder einmal dabei

Am Freitagnachmittag, dem 8. März, trafen sich die Gehörlosen-Sportler im Bahnhofbüffet erster Klasse in Basel. Nach der Besammlung hielt Herr Bundi eine kurze Ansprache. Ein «Blick»-Reporter fotografierte uns. Herr Enzen gab dem Reporter ein Interview (Auskunft) über den Gehörlosen-Sport; Herr Mayer, Präsident des Gehörlosenvereins «Helvetia» Basel, nahm von uns Abschied. Um neun Uhr stiegen wir in den Schlafwagen ein. Um zirka 11 Uhr am 9. März kamen wir in Hamburg an. Der Zug hatte drei Stunden Verspätung. In Hamburg stiegen wir in den Nordland-Expreß ein. Zufällig trafen wir Schweizer zwei gehörlose Fräuleins auf der Brücke. Ein Fräulein erzählte, daß es in Hamburg 5000 Gehörlose gebe. Wir fuhren im gleichen Schlafwagen nach Großenbrode-Kai (Großenbrode-Kai liegt an der Ostseeküste Deutschlands gegenüber der dänischen Insel Lolland). In Großenbrode hatten wir einen Aufenthalt von 2½ Stunden.

«Friedrich Kong» bleibt stecken!

Unsere Sportler stiegen in das Schiff «Friedrich Kong» ein, das uns nach Gedser in Dänemark bringen sollte. Im Schiff nahmen wir das Nachtessen ein. Das Essen war prima. Das Meer war vereist. Das Schiff zerbrach große Eisstücke. Auf der halben Strecke blieb «Friedrich Kong» aber stecken. Die Eisdecke war zu stark. Er mußte zurückkehren und einen andern Weg fahren. Die Möwen flogen dem Schiff nach, weil sie auf Abfälle aus der Schiffsküche lauerten. Die Fahrt dauerte vier Stunden. — Von Gedser, dem dänischen Hafen, nach Kopenhagen fuhren wir mit dem Zug. Dort mußten wir umsteigen. Nachher konnten wir die Fahrt bis Stockholm im gleichen Wagen fortsetzen. Sie dauerte 14 Stunden. In Helsingör an der Nordküste der Insel Seeland waren die Eisenbahnwagen auf eine Fähre (Schiff) geladen worden. Der Zug setzte seine Fahrt ab Hälsingborg (Schweden) wieder auf dem Landweg nach Stockholm fort, wo wir punkt

halb zehn Uhr vormittags ankamen. Der Aufenthalt in Schwedens Hauptstadt dauerte elf Stunden. Die Sportler hatten freien Ausgang in der Stadt.

Bummler hinaus — Sportler müssen schlafen

Punkt 12 Uhr in der Nacht fuhr der Zug von Stockholm nach Are in Mittelschweden ab. Die Sportler schliefen im Schlafwagen. Die Offiziellen und Bummler mußten in einen andern Wagen umsteigen. Der Zug kam am Montagvormittag um halb zehn Uhr in Are an. Schwedische Gehörlose nahmen die Schweizer in Empfang. Sofort gingen wir in das Hotel «Fiallgarden». Dort trafen wir die österreichischen Skifahrer. Nach dem Mittagessen gingen unsere Skifahrer trainieren.

Der Stichentscheid des Präsidenten

Herr Bundi und ich gingen an die Auslosung der Startnummern. Wir waren mit der Auslosung zufrieden. Aber an der Sitzung des Gehörlosen-Weltverbandes erlebten wir eine unangenehme Überraschung. Die Delegierten der andern Nationen waren nicht einverstanden, daß drei Schweizer als Ersatz für Herrn Genton und Fräulein Fuchs gekommen waren. Sie warfen den Schweizern vor, sie hätten das CISS-Reglement nicht befolgt. Durch den Stichentscheid des Präsidenten, Herrn Bernhard aus Paris, wurde es unseren Ersatzleuten ermöglicht, am Rennen teilzunehmen. — Am Abend war um neun Uhr auf dem Marktplatz in Are die Eröffnung der Internationalen Winterspiele. Schüler und Skifahrer von Are trugen Fakeln vom Berg herunter auf den Marktplatz. Dann eröffnete Herr Dahlgren, Präsident des Schwedischen Gehörlosen-Sportverbandes, die Internationalen Gehörlosen-Winterspiele. Ein Langläufer nahm die Eidesleistung ab. Nach dieser feierlichen Eröffnung versammelten sich alle in der Kirche. Gehörlosenseelsorger Ivar Svennas hielt einen Sportgottesdienst ab. Dann zogen sich die Sportler in ihre Nachtquartiere zurück. Sie mußten schlafen gehen. (Fortsetzung folgt)

1. Ordentliche Hauptversammlung der SVGM

Am 31. März fand die 1. Ordentliche Generalversammlung der Schweizerischen Vereinigung gehörloser Motorfahrer im Hotel «Emmental» in Olten statt. Es waren 12 Aktive und 2 Passive anwesend. Diese Zahl reichte gerade aus für eine statutengemäße Abhaltung der Generalversammlung. Als Ehrengast konnte Herr J. Baltisberger, Präsident des SGB, begrüßt werden. — Der Präsident hatte dem Servierpersonal die strikte Weisung erteilt, keinen Alkohol auszuschenken. Damit wurde der Mahnung «Keinen Alkohol am Steuer» Nachachtung verschafft und für die Verkehrserziehung ein gutes Beispiel gegeben.

Aus den Verhandlungen: Einem Neueintritt stand ein Austritt gegenüber. — Eine reguläre Abrechnung konnte noch nicht erstellt werden, weil der Einzug der Mitgliederbeiträge erst nach der Genehmigung der Statuten möglich ist. — Viel Zeit erforderte die Beratung und Genehmigung der Statuten. Die Anwesenden nahmen erfreulich rege an der Diskussion teil. — Herr H. Schaufelberger wollte auf das Amt des Präsidenten verzichten. Auf nachhaltigen und ausdrücklichen Wunsch der Versammlung erklärte er sich aber zur Weiterführung des Amtes bereit. Dafür wurde ihm herzlich gedankt. Auch der Zentral-

sekretär, Herr James F. Lussy, wurde wiedergewählt und konnte für seine zuverlässige, große Arbeit den Dank der Versammlung entgegennehmen. — Als Kassier rückte der bisherige Beisitzer, Herr René Rihm, Olten, vor. — Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Urs Achini, Olten, und Paul Schärer, eidg. dipl. Schreinermeister, Bern. Unser treuer technischer Berater, Herr Paul Schärer, nahm die Wiederwahl trotz seiner durch schweren Unfall erlittenen gesundheitlichen Störungen an. Dafür gebührt ihm besonders herzlicher Dank. — Rechnungsrevisoren wurden die Herren Karl Suter, Zürich, und Jakob Mösching, Niedererlinsbach.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde mit 8 Stimmen Zug bestimmt. Weitere Stimmen fielen auf Luzern und Zofingen. Die 2. Generalversammlung soll bis spätestens 31. März 1964 einberufen werden. — Es wurde dem Vorstand überlassen, ob eine Sternfahrt durchzuführen sei. — Da keine weiteren Anträge gestellt und die Umfrage nicht benützt wurde, konnte die Versammlung um 18.00 Uhr, nach zweieinhalbstündiger Dauer, geschlossen werden. — Eine freiwillige Sammlung ergab den Betrag von 15 Franken. James F. Lussy, Zentralsekretär

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern

1. . - - . Fluß im Kanton Bern
2. - - - - . . . Hauptwort von: beitragen
3. . . - . weiblicher Vorname
4. - - - - . . . aufpassen!
5. - - - . . . Hiersein oder - - sein
6. - - . . . Gegenteil von laut
7. . - - - . - Gegenteil von morgens
8. . - - - . wir haben deren zwei, um darauf zu stehen

Alle Buchstaben, die auf einen Strich kommen, ergeben, fortlaufend gelesen, ein bekanntes Sprichwort.

Einsenden bis Mitte Mai an Frau B. Gfeller-Soom, Laubeggstraße 191, Bern.

§§ Straßenverkehrsgesetz

Über Warnsignale und Rufzeichen

Vor vielen Jahren waren einmal über die Zufahrtsstraßen einer Schweizer Stadt Spruchbänder aufgehängt. Der Text lautete: «In Großlikon wird nicht gehupt!» — Man wollte den übermäßigen Straßenlärm bekämpfen. Seither verwendeten die Führer von Motorfahrzeugen ihre Signaleinrichtungen nur noch selten. Viele glaubten sogar, das Hupen sei verboten.

Das neue Verkehrsgesetz verpflichtet den Fahrer, die übrigen Straßenbenützer durch ein Warn- oder Rufsignal zu warnen, wenn er eine Gefahr erkennt.

Diese Bestimmung ist für den gehörlosen Straßenbenützer sehr wichtig. Da er solche Signale nicht hören kann, ist er im eigenen Interesse zu größter Aufmerksamkeit verpflichtet. **